

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 20

Langenschwalbach, Samstag, 24 Januar 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

24. Januar.

1712: Friedrich II., der Große, König von Preußen, geb. († 17. Aug. 1786, Sanssouci). 1732: P. A. C. de Beaumarchais, franz. Dichter, geb., Paris, († 19 Mai 1799). 1789: Karl v. Holtei, Dichter und Schriftsteller, geb., Breslau, († 12. Febr. 1880 das.) 1867: Einverleibung Schleswig Holsteins in Preußen.

Ämtlicher Teil.

20

Bekanntmachung.

An Stelle des nach Frankfurt a. M. verzogenen Peter Schwanl ist der Beigeordnete Karl Meißter zu Wehen zum Standesbeamten-Stellvertreter für das Standesamt daselbst ernannt worden.

Langenschwalbach, den 17. Januar 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Ich verweise auf meine Verfügung vom 3. November 1913 — Kreisblatt Nr. 259 pro 1913 — betr. Einnahmestefte pro 1913. Bis zum 10. April ds. Js. ist zu berichten, ob alle Stefte aus 1913 vereinnahmt sind. Die Gemeindevorstände sind ersichtlich darauf hinzuweisen, daß bis zu diesem Termine keine Stefte mehr vorhanden sein dürfen.

Langenschwalbach, den 21. Januar 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Schweinefenne und Schweinepest.

(Schluß)

Krankheitsmerkmale an den toten Tieren.

Bei gefallenem, getöteten oder geschlachteten pestkranken Schweinen findet man die Haut oft ganz oder teilweise blaurötlich gefärbt und die Schleimhaut des Darmkanals in größerer oder geringerer Ausdehnung entzündet. Die entzündlichen Veränderungen betreffen hauptsächlich die Schleimhaut des Dickdarms (Blind- und Grimmdarmes), können aber auch im letzten Abschnitt des Dünndarms (Mähdarmes) zugegen sein. Die Schleimhaut der genannten Darmabschnitte weist bei pestkranken Schweinen an einzelnen, umschriebenen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre auf. Die Schorfe in der Schleimhaut können sich knopfförmig von der Umgebung abheben. Außerdem kann die ganze Darmwand so verändert sein, daß der betreffende Darmabschnitt nach Entleerung des Inhalts nicht mehr zusammenfällt. Die im Darmgekröse liegenden Lymphdrüsen (Gekrösdrüsen), die zu den veränderten Darmabschnitten gehören, sind geschwollen und können trübe, graugelbe Einlagerungen aufweisen oder im ganzen trübe und graugelb erscheinen. Verkalkung wird in den veränderten Lymphdrüsen bei Schweinepest — im Gegensatz zur Tuberkulose — nicht beobachtet. Außerdem kann eine Entzündung der Lungen bestehen. Die entzündeten Lungen fallen nach der Herausnahme aus dem Brustkorb nicht oder nicht vollständig zusammen, haben im Bereiche größerer oder kleinerer Abschnitte keine hellrote Farbe wie die Lungen gesunder Tiere, sondern eine dunkelrote, graurote oder graue Farbe und fühlen sich fest an wie Leber. Daneben können das Brustfell und der Herzbeutel mit einem abziehbaren Belage versehen sein.

Anzeigepflicht und Maßnahmen vor polizeilichem Einschreiten bei Schweinefenne und Schweinepest.
Wenn ein Schwein unter den Erscheinungen der Schweinefenne im Sinne des Gesetzes oder der Schweinepest, insbesondere bald nach dem Anlauf oder sonstigen Verbringen in einen Bestand, erkrankt, oder wenn mehrere Schweine eines Bestandes Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch einer dieser Seuchen befürchten lassen, so ist unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten; auch sind die kranken und ver-

dächtigten Tiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten. Das gleiche hat zu geschehen, wenn bei einem gefallenem, getöteten oder geschlachteten Schweine die Merkmale der Schweinefenne im Sinne des Gesetzes oder der Schweinepest oder des Verdachts einer dieser Seuchen gefunden werden.

Sind Schweine unter den Erscheinungen der Schweinefenne im Sinne des Gesetzes oder der Schweinepest gefallen oder wegen Verdachts dieser Seuchen getötet oder geschlachtet worden, oder finden sich verdächtige Erscheinungen nach der Schlachtung, so sind die Kadaver oder bei geschlachteten Schweinen die für die Feststellung der Seuche erforderlichen Teile (Brust- und Baucheingeweide) bis zur amtstierärztlichen Untersuchung aufzubewahren, wobei jede Berührung der aufbewahrten Stücke mit anderen Tieren oder durch unbefugte Personen zu verhüten ist. Aus Beständen, bei denen Schweinefenne- oder Schweinepestverdacht besteht, dürfen Schweine vor der amtstierärztlichen Untersuchung nicht abgegeben werden.

Verhütung der Einschleppung der Schweinefenne und der Schweinepest in einen Bestand.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinefenne und der Schweinepest in einen Bestand ist in erster Linie der Zukauf von Schweinen mit größter Vorsicht zu bewirken. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nachweislich unverdächtig ist, sind, wenn irgend möglich, in einem besonderen Stalle unter Beobachtung zu stellen, ehe sie zu dem alten Bestande gebracht werden. Es empfiehlt sich, die neu angekauften Tiere mit einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder unmittelbar oder so in einer Nacht zusammenzubringen, daß sie nur durch ein Gitter voneinander getrennt sind. Sind die Ferkel nach 4 Wochen noch gesund und frei von Erscheinungen der Schweinefenne oder Schweinepest, so können die neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem alten Bestande in den gemeinsamen Schweinestall gebracht werden.

Da die Schweinefenne auch leicht durch Personenverkehr und durch leblose Gegenstände (Stallgeräte, Schlachtgeräte, Futterjäte, Fahrzeuge, Transportbehälter, Futtermittel, Streu, Dünger usw.) verschleppt werden kann, ist die Berührung mit nicht nachweislich unverdächtigem Schweinebeständen und die Verwendung von Stallgeräten, Schlachtgeräten, Futterjäten, Fahrzeugen, Transportbehältnissen, Futtermitteln, Streu, Dünger usw. aus solchen zu vermeiden.

Besondere Vorsicht ist bei der Einstellung von Säuen in die Ställe fremder Oberhalter geboten.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Schweinepest nach § 10 des Viehseuchengesetzes zu den anzeigepflichtigen Seuchen gehört, und daß die Unterlassung der Anzeige oder sonstige Verstöße gegen die Seuchenbekämpfungsvorschriften nach § 74 fgd. des genannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 15 bis 3000 M. geahndet werden können.

Wiesbaden, den 25. November 1913.

Der Regierungspräsident.
J. B. v. Gizeh.

Tagesgeschichte.

* Der Konstantinopeler Korrespondent des „Petit Parisien“ will erfahren haben, daß bei Smyrna große militärische Vorbereitungen getroffen werden, die vermuten lassen, daß die Türkei an einen Handstreich gegen Mytilene und Chios denke. In griechischen Kreisen sei das Gerücht verbreitet gewesen, daß die türkische Flotte sich zum Auslaufen bereithalte. Der Zeitung Taswir i Eskiir zufolge besetzten die Griechen seit einigen Tagen Tenedos mit Geschützen, legen vor der Insel Seeminen aus und häufen dort Lebensmittel an.

Bermischtes.

* Diskontermäßigung. Der Reichsbank-Diskont wurde von 5 und 4½, und der Lombard-Zinsfuß von 8 auf 5½% herabgesetzt.

* Runkel, 15. Januar. Vor einigen Tagen schlachtete der Gastwirt Schwarz dahier ein dreijähriges Schwein, das lebend 640, geschlachtet 579 Pfund wog. Die beiden Hinterschinken wogen 138 Pfund.

* Vittoria, 15. Januar. Die auf der Auslandsreise befindlichen Linienfahrzeuge „Raiser“ und „König Albert“ und der

kleine Kreuzer „Straßburg“ haben den Hafen Victoria in Kamerun wieder verlassen. Die Aufnahme war in allen Kreisen der Kolonie sehr herzlich. Eine Parade des Landungskorps in Duala machte großen Eindruck. Die Haltung der Mannschaften war trotz der großen Hitze ganz vortrefflich. Nach beendeter Kohlenübernahme erhielten die Besatzungen reichlichen Urlaub in die herrliche Umgebung.

* Paris, 20. Januar. Aus allen Gegenden Frankreichs, namentlich aus dem Süden, laufen hier ununterbrochen Nachrichten über starken Schneefall und strenge Kälte ein, wie sie seit 1870 nie mehr aufgetreten war. Die Seine, die Oise und die Marne führen Treibeis, wodurch die Schifffahrt fast gänzlich unmöglich geworden ist. Alltäglich fordert die Kälte mehrere Opfer, so in Paris gestern allein fünf und in der nächsten Umgebung ebenfalls fünf. In Toulouse und Umgebung herrscht ein regelrechter Schneesturm, so daß diezüge teils mit großen Verspätungen ankamen.

* Melbourne, 21. Januar. Der hier eingetroffene Dampfer „Malambo“ meldet, daß die Lage der Insel des Ambryn (Neue Hebriden) infolge eines kürzlich auf ihr erfolgten vulkanischen Ausbruchs verändert ist. Das Missionsgebäude und das Hospital liegen jetzt 13 Faden unter Wasser, während an einer anderen Stelle, wo früher Meer war, jetzt zwei Meilen hügeliges Land erschienen sind. Während des vulkanischen Ausbruchs bildete die Insel eine einzige Masse siedender Lava. Auch das Wasser des Meeres war siedend heiß. Schildkröten und Fische kamen gekocht an die Oberfläche der See. Von dem Dampfer „Malambo“ wurde bemerkt, daß von den Inseln Pääma und Lovely Rauch aufstieg.

* Plymouth, 21. Januar. Nach fünftägigem Suchen ist es Mittwoch nachmittag gelungen, die Legestelle des gesunkenen Unterseebootes „A 7“ festzustellen. — Die Annahme, daß das Boot von der starken Strömung nach dem Fundort fortgerissen worden ist, hat sich bestätigt. Das Boot wurde in einer Tiefe von 200 Fuß liegend aufgefunden. Infolge der großen Tiefe erscheint es mehr als zweifelhaft, daß es jemals gelingen wird, den Rumpf des Schiffes an Ketten zu befestigen und so eine Hebung des Schiffes zu bewerkstelligen.

Militärverein Langenschwalbach.

Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs findet am Sonntag, den 25. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend in der Saale des „goldenen Fässchen“ statt.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Familienangehörigen sind zu dieser Feier, welche bei Glasbier stattfindet, freundlichst eingeladen.

209

Der Vorstand.

General-Versammlung.

Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Wirtschaft „zum deutschen Hause“ zu Michelbach die General-Versammlung der Kranken- u. Sterbekasse Michelbach u. Umgegend statt.

Tagessordnung:

1. Rechnungsablage pro 1913;
2. Neuwahl des Vorstandes der jetzt bestehenden Zuschußkassen;
3. Verschiedene Angelegenheiten.

Michelbach, den 7. Januar 1914.

88

Der Vorsitzende: Schmidt.

Dankagung.

Gebete gerne unentgeltlich Auskunft, wie man in kurzer Zeit von Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen, Nervenleiden geheilt werden kann; auch in alten Fällen. 150

Herrn Wiederhold,
Heimehausen
Post Gensungen,
Hessen-Raffau.

Bitte Rückporto beifügen.

Apfel

Schön: Gähpfel p. Pfd. 20 Pf.

Rothäpfel, ausgeknitten, 193 p. Pfd. 10 Pf.

W. Weber, Adolfsstr. 12.

Tüchtiges Mädchen

gesucht.

Wo, sagt die Exp.

163

Herzensfürze.

Roman von M. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie sprang plötzlich auf, und beide Arme ausstreckend, rief sie leidenschaftlich: „Ich muß ein Wort von Georg hören — ein Wort von ihm selbst! Diese sich widersprechenden Zeitungsnachrichten martern mich unjählich. Ach, lebte doch mein lieber Papa noch,“ schluchzte sie auf, „er wäre nicht so grausam, wie Ihr alle, alle!“

Mademoiselle war ganz bestürzt. „Was konnte geschehen sein?“ Voll Schreck erinnerte sie sich, daß sie, seit sie so viel im Schloß in Anspruch genommen wurde, keine Zeitung angesehen. Doch Lili war seit langem so ruhig ergeben, daß sie sich etwas weniger Sorge gemacht hatte. Nun aber diese plötzlich hervorbrechende Heftigkeit!

„Ist es etwas Besonderes, was Dich quält?“ fragte sie, die Weinende sanft an sich ziehend. „Sprich Dich aus, Kind! Sag mir, was Dich bedrückt. Seit wann hast Du das Vertrauen zu mir verloren?“

Lili schlang beide Arme um ihren Hals. „O Du Gute, Liebe, es ist gut, daß Du mich daran mahnst! Doch ich bin auch gar zu glücklich! Hier lies dies — und dies — und hier abermals —“. Sie breitete ungestüm mehrere Zeitungsausschnitte auf dem Tisch aus, welche sie aus der Tasche ihres Kleides hervorzog, und deutete mit dem Finger auf die bestimmten Stellen. Ihre Hände zitterten heftig.

Mademoiselle nahm die Blätter. Es waren, wie sie geahnt, Berichte über die letzten Musikaufführungen in der Residenz. Immer wiederholte sich das überschwengliche Lob über die hervorragenden Leistungen des Virtuosen Beethy. „Man hätte gehofft,“ so hieß es weiter, „den so gefeierten Künstler dauernd an die Residenz zu fesseln, doch, wie verlautet, werde er ein Engagement nach London annehmen.“ Dann wieder auf einer anderen Stelle: „Das gestrige Virtuosenkonzert gestaltete sich zu einem großartigen Kunstgenuss. Neben dem genialen Beethy, der wie immer durch sein Spiel alle Zuhörer entzückte, müssen wir rühmend die Sängerin Signora Sirena erwähnen, die mehrere Schubert'sche Lieder vollendet schön sang. Das Schönste jedoch, was der Abend bot, waren die Zigeunerlieder, welche von beiden Künstlern, von dem Hosiannisten Gregorius wirksam begleitet, in geradezu hinreißender Weise zum Vortrag gebracht wurden. Es regnete Blumen und Lorbeerfränze, und immer wieder mußte sich das schöne Künstlerpaar dem begeisterten Publikum zeigen. Es wäre bedauerlich, sollte sich das Gerücht bestätigen, daß diese beiden gottbegnadeten Künstler uns bald verlassen wollen; um ein glänzendes Engagement nach Petersburg anzunehmen. — Außerdem will man in gut unterrichteten Kreisen von näheren Beziehungen der beiden zueinander wissen, was aber wieder von anderer Seite in Abrede gestellt wird.“

Längst schon war Mademoiselle mit dem Lesen fertig und noch immer starrte sie auf die Blätter, als vermöge sie den Sinn der Worte nicht zu fassen. Sie fühlte, wie Lilis Augen in brennender Frage an ihren Zügen hielten, und wagte nicht aufzusehen. Ja, der Freiherr hatte recht, schön war es nicht, öffentlich dazustehen! Und wenn etwas Wahres an dem Gerücht wäre? Jetzt sah sie endlich auf, angstvoll, zaghastig und hoffend zugleich starrten die blauen Augen sie an. „Glaubst Du das?“

„Ach, Torheit!“ rief sie nun ungeduldig, um ihre eigenen Zweifel zu beschwichtigen. „Du liest es ja selbst, einmal ist es London und dann wieder Petersburg.“ Lili nickte.

„Aber das — das andere?“ Fast flüsternd kam es über die erbläuten Lippen.

„Was denn?“ heuchelte Mademoiselle, ganz harmlos scheinend. „Nun, was da steht von — von jener Sängerin!“

„Das ist erst recht Unsinn! Heute erzählt man dies, morgen jenes, und schließlich wird alles widerrufen. Es ist zwischen Künstlern eben ein anderer, freierer Verkehr, als in unseren Kreisen, und daran wirst Du Dich gewöhnen müssen, wenn Du eines Künstlers Frau werden willst,“ sagte sie sehr ernst hinzu. Es war das erste Mal, daß Mademoiselle das Wort ausgesprochen und eine heiße Glutwelle flog über Lilis Gesicht. Auch Georg hatte einmal Ähnliches gesagt.

„Daran werde ich mich nie gewöhnen!“ stieß sie hervor. „Das wäre sehr traurig. Du würdest dann Dich selbst und Georg sehr unglücklich machen! Doch wollen wir nicht lieber mit dem Onkel offen darüber sprechen; er könnte sich vielleicht erkundigen?“

„Nimmermehr!“ rief Lili. „Was denn?“ fragte Mademoiselle, „was nimmermehr? Das Sprechen mit dem Onkel oder das Erkundigen?“

Lili wendete sich ab und trat dann langsam an das Fenster, dem Zimmer den Rücken lehrend. „Wenn es wahr wäre,“ klang es leise, abgebrochen, „wenn er mich wirklich vergessen hätte — dann — dann würde ich ihn verachten! Aber nein, tausendmal nein! Es ist ja nicht wahr! Ach, Georg, was drängt sich alles zwischen uns!“ Sie lehnte den Kopf an die Scheiben und stand regungslos.

(Fortsetzung folgt.)

Mark 350000000 4% auslosbare Preussische Schatzanweisungen.

Es gelangen zur Ausgabe Mark 400 Millionen

4% zum Nennwert auslosbare Preussische Schatzanweisungen von 1914

— Eingeteilt in 16 Serien zu je Mark 25 Millionen und in Stücke von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark; Zinslauf April/Oktobre, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1914 fällig. —

Zilgung durch Auslosung von jährlich Einer Serie zu M. 25 000 000.

— Die Auslosungen finden im Oktober jedes Jahres, beginnend im Oktober 1914, die Rückzahlungen am 1. April des folgenden Jahres statt. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Texte ersichtlich. —

Von diesen Schatzanweisungen sind Mark 50 Millionen bereits fest begeben worden. Der Rest von

Mark 350 000 000

wird namens des Uebnahme-Konfortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen

1. Zeichnungen werden bis einschließlich **Donnerstag, den 29. Januar d. J., mittags 1 Uhr** entgegengenommen bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der königlichen Seehandlungs-Hauptkasse und der Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse, bei allen Reichsbank Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie bei den nachstehenden Stellen:

In Berlin: Bank für Handel und Industrie. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Disconto-Bank. — Delbrück, Schickler u. Co. — Deutsche Bank. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Hardy u. Co., Ges. mit beschränkter Haftung. — F. W. Krause u. Co. Bankgeschäft. — Menckelssohn u. Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebrüder Schickler.

In Aachen: Bergisch-Märkische Bank Aachen. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

In Barmen: Barmen Bank-Verein Hinzberg, Fischer und Comp. — Bergisch-Märkische Bank Barmen.

In Braunschweig: Braunschweigische Bank u. Kreditanstalt A. G. — Magdeburger Bank-Verein Filiale Braunschweig.

In Bremen: Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank. — Deutsche Bank Filiale Bremen. — Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direktion der Disconto-Gesellschaft.

In Breslau: Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau vorm. Breslauer Disconto-Bank. — Dresdner Bank Filiale Breslau. — Eichhorn u. Co. — E. Heimann. — G. v. Pachtal's Enkel. — Schlesischer Bank Verein.

In Cassel: Dresdner Bank Filiale Cassel. — L. Pfeiffer.

In Chemnitz: Chemnitzer Bank-Verein. — Deutsche Bank Depositenkasse Chemnitz. — Dresdner Bank Filiale Chemnitz. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Chemnitz.

In Coblenz: Bergisch-Märkische Bank Coblenz. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft.

In Köln: Barmen Bank-Verein Hinzberg, Fischer u. Comp. Köln. — Bergisch-Märkische Bank Köln. — Deichmann u. Co.

— A. Levy. — Sal. Oppenheimer jr. u. Co. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Köln A. G. — A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein. — F. H. Stein.

In Dresden: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden. — Gebr. Arnhold. — Deutsche Bank Filiale Dresden. — Dresdner Bank. — Philipp Elmeyer. — Mitteldeutsche Privat Bank Aktiengesellschaft.

In Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Reston u. Söhne.

In Essen: Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen. — Essener Credit-Anstalt. — Simon Hirschland. — Mitteldeutsche Creditbank Filiale Essen. — Rheinische Bank.

In Frankfurt (Main): Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft Filiale Frankfurt a. M. — Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M. — Deutsche Effekten- u. Wechselbank. — Deutsche Vereinsbank. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank in Frankfurt a. M. — Filiale der Bank für Handel und Industrie. — Frankfurter Bank. — Mitteldeutsche Creditbank.

— Pfälzische Bank. — Lazard, Speyer-Elissen. — Jacob S. Stern. — L. u. E. W. Reimber.

In Halle a. S.: Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S. — Halle'scher Bankverein von Kutsch, Raempf

u. Co. Commandit-Gesellschaft a. Aktien. — H. F. Lehmann. — Mitteldeutsche Privat-Bank Akt.-Ges. Filiale Halle a. S. — Reinhold Steckner.

In Hamburg: Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg. — L. Behrens u. Söhne. — Joh. Berenberg, Götler u. Co. — Commerz- und Disconto-Bank. — Deutsche Bank Filiale Hamburg. — Conrad Hinrich Donner. — Dresdner Bank in Hamburg. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Norddeutsche Bank in Hamburg. — Schröder Gebrüder u. Co. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Wartburg u. Co.

In Hannover: Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover. — Commerz- und Disconto-Bank Filiale Hannover. — Dresdner Bank Filiale Hannover. — Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer u. Sohn. — Mitteldeutsche Creditbank Filiale Hannover vormals Heinr. Marx. — Vereinsbank in Hamburg Filiale Hannover.

In Karlsruhe: Zeit L. Homburger. — Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe. — Strauß u. Co. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

In Königsberg i. Pr.: Norddeutsche Creditanstalt. — Ostbank für Handel und Gewerbe.

In Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt — Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig — Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. — Deutsche Bank Filiale Leipzig. — Dresdner Bank in Leipzig. — Hammer u. Schmidt. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.

In Ludwigshafen (Rh.): Bank für Handel und Industrie Depositenkasse Ludwigshafen (Rhein). — Pfälzische Bank.

In Magdeburg: Magdeburger Bank Verein. — F. A. Neubauer.

In Mannheim: Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim — Dresdner Bank Filiale Mannheim — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

In München: Bank für Handel und Industrie Filiale München. — Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Deutsche Bank Filiale München. — Dresdner Bank Filiale München — Mitteldeutsche Creditbank Niederlassung München. — Pfälzische Bank Filiale München.

In Nürnberg: Bank für Handel und Industrie Filiale Nürnberg. — Bayerische Disconto- u. Wechselbank A. G. — Bayerische Vereinsbank Filiale Nürnberg. — Deutsche Bank Filiale Nürnberg. — Dresdner Bank Filiale Nürnberg. — Anton Rohn. — Mitteldeutsche Creditbank Filiale Nürnberg. — Pfälzische Bank. — Vereinsbank.

In Posen: Norddeutsche Creditanstalt. — Ostbank für Handel und Gewerbe.

In Straßburg (Elsas): Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft. — Bank für Handel und Industrie Filiale Straßburg i. El. — Rheinische Creditbank Filiale Straßburg i. El.

In Stuttgart: Dresdner Bank Filiale Stuttgart. — Württembergische Vereinsbank.

und bei den in Deutschland belegenen sonstigen Zweigniederlassungen dieser Firmen.

2. Der Zeichnungspreis ist auf

97%

unter Berechnung von 4% Stückzinsen bis zum Abnahmetage festgesetzt.

3. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, die die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotcheine sowie die Depotcheine der Kgl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Wertpapiere.

Den Zeichnern steht im Falle einer geringeren Beteiligung die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.

Zeichnungscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den zum Kurse von 97% jetzt aufgelegten 4% zum Nennwert auslosbaren Preussischen Schatzanweisungen von 1914

nom. Mark

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, der mir auf Grund dieser Anmeldung zugeteilt wird.

Als Sicherheit hinterlege ich

Zeichner, die sich für die ihnen zugeteilten Stücke einer Sperrverpflichtung von 6 Monaten zu unterziehen beabsichtigen, haben dies in dem Zeichnungsbriefe anzugeben.

Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

4. Die Beteiligungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluß der Zeichnung so bald wie möglich erfolgen. Zeichnungen, für die sich der Zeichner einer Sperrverpflichtung von 6 Monaten unterwirft, werden vorzugsweise berücksichtigt werden. Bestimmte Serien können nur insoweit zugeteilt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

5. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 14. Febr. d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet, 30% des zugewiesenen Betrages am 14. Februar d. J. 40% „ „ 15. April d. J. spätestens „ 23. März d. J.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge, bis 3000 Mark einschließlich sind am 14. Februar d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, die die Zeichnung angenommen hat.

6. Soweit nach erfolgter Vollzahlung nicht sogleich Schatzanweisungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner von der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgestellte Zwischenscheine, über deren Umtausch in Schatzanweisungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Zwischenscheine und Schatzanweisungen den Erwerbern erst nach Ablauf der Sperre ausgehändigt.

218

Berlin, im Januar 1914.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Kath. Kirchenkasse.

Zahlungs-Anforderung.

Das zweite Ziel der katholischen Kirchensteuer von Langenschwalbach ist innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten einzuzahlen.

Langenschwalbach, den 20. Januar 1914.

191

Rud. Kauth, Kirchenrechner.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 28. Januar 1914, Nachmittags 2 Uhr wird die Jagdnußung des Jagdbezirks Huppert auf 6 Jahre, vom 1. August 1914 ab, auf dem Rathaus dahier öffentlich freiwillig verpachtet.

Huppert, den 16. Januar 1914.

Der Jagdvorsteher:
Scheid.

159

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1914, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald Distrikt 16 Allertsberg:

220 rm. Kiefern Knüppelholz,
50 Mtr. Reisernknüppel.

Distrikt 17 Allertsberg:

350 rm. buch. Scheit und Knüppel,
6390 buch. Wellen,
5 buch. Stämme 4,76 fm.

zur Versteigerung.

Anfang in Distr. Allertsberg 16 am Kiefern Knüppelholz.

Um 12 Uhr beginnt der Buchen-Holzverkauf.

Hennethal, den 22. Januar 1914.

210

Der Bürgermeister: Ender.

Turn-Verein.

Samstag, den 24. ds. Mts.

Abends 8 1/2 Uhr

Stellen der Gruppierungen

zur 216

Kaisers-Geburtstagsfeier.

Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Turnwart.

In schöner Lage suche Villa oder Landhaus zu kaufen. Off. u. Z. 5655 bei Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 215

Langenseifen.

Sonntag, den 25. Januar, abends 1/28 Uhr, veranstaltet der „Krieger- und Militärverein“ ein **Konzert** mit darauffolgendem **Tanz**.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

217

Der Vorstand.

5-10 M. u. mehr i. Hause tägl. zu verdienen. Postkarte genügt. R. Hinrichs, Hamburg 15.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Anna Schmidt

im 41. Lebensjahr, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schmidt und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Das Seelenamt Montag Morgen 7 3/4 Uhr. 211



Samstag, den 24. Januar

Abends halb 9 Uhr:

im Vereinslokal „Gold. Fährschiff“

General-

Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über die 1. Allg. meine Ausstellung;
2. Jahres- und Kassenbericht 1913;
3. Neuwahl des Vorstandes;
4. Wünsche u. Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

205

Der Vorstand.

Bahle die höchsten Preise für
Lumpen, Woll-, Gummi- u. Neutuchabfälle
sowie alle Arten von Metalle.
A. Wenzel, Poststr.
212 Filiale: H. Arnold,
Wiesbaden, Karstr. 15.

Lehrmädchen

gegen Vergütung pr. 1. April gesucht.

213

Jah.: Herm. Kap.

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 25. Jan. 1914

Obere Kirche.

Geburtstagsfeier

Er. Maj. des Kaisers.

10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Herr Dekan Voell.

2 Uhr Gottesdienst:

Herr Pfarrer Kumpf.

Die Kirchenammlung wird

zum Besten des Jerusalem

vereins erhoben.